

wenigstens auf dem Hinweg, zweitens treffe ich in diesen frühen Morgenstunden nicht nur nubeculosus, sondern auch andere Arten noch in Copula, drittens erschöpft anhaltendes Pochen im Sonnenschein nach kurzer Zeit schon, und viertens blenden mich die Sonnenstrahlen noch nicht, ich sehe die herabfallenden Thiere viel leichter und Geometriden fliegen nicht sofort davon. Später ist man ohnediess der Neugier von Spaziergängern, vielfachen Fragen ausgesetzt, wobei eine kostbare Zeit versäumt wird, während mir zu diesen frühen Morgenstunden wunderselten ein einziger Mensch auf dem Wege begegnet, und oben auf der Höhe bin ich ganz allein.

Gegen 12 Uhr Mittags bin ich gewöhnlich von einer solchen Excursion wieder zu Hause. Nubeculosus setzt ca. 300 Eier ab, begattet sich auch sehr leicht in Gefangenschaft, die ♂♂ befruchten sogar, wenn hinreichend gefüttert, zwei und drei Weiber, und stets ohne Nachtheil für die Entwicklung, das befruchtete Weibchen verhält sich meist so ruhig, dass es nach seinem erfolgten Tod für die Sammlung verwendet werden kann. Mehrere Jahre nacheinander erzog ich nubeculosus fast ohne Verlust in meinen gewöhnlichen Raupencylindern, seit 1883 hatte ich stets Unglück damit und brachte nur wenige Exemplare davon, nach der I. Häutung trat bei den Raupen eine Art Bleichsucht ein, die am III. Bauchsegment zuerst sichtbar wurde, nach der II. Häutung rapide Fortschritte machte und die III. Häutung nur wenige überstehen liess. Hunderte von Raupen gingen in wenigen Tagen zu Grunde, dieselbe Krankheit hat auch die Zuchten des Herrn Lorez vernichtet. Bei der Zucht in Gasbeuteln auf den Birkenbäumen gediehen alle Raupen prächtig. Zur Zeit der Verwandlung nimmt die schöne Raupe eine eigenthümliche dunkelgrüne glänzende Färbung an, man bringt sie dann in eine geräumige Kiste, die mindestens 25 cm. hoch mit Mulm ausfallenden Bäumen angefüllt ist, da das Thier sich sehr tief in die Erde vergräbt. Gestört habe ich meine Puppen niemals, ich habe die Kiste nachdem alle Raupen darin untergebracht waren, ruhig in einer kalten Parterre-Räumlichkeit stehen lassen, den fortwährend genügende Feuchtigkeit enthaltende Mulm nie bespritzt, und immer tadellose Falter im Frühling erhalten.

Ein Käferfang im Winter auf dem Eise.

VON O. VON VARENDORFF, stud. jur., Breslau.

(Schluss.)

Als Schutz gegen die Nässe hatten wir uns flache Polsterehen von Wachstuch unter die Knie gebunden, ein Mittel, das ich überhaupt sehr empfehlen kann. Nachdem wir reichhaltig gesammelt hatten und die Zahl der erwünschten Arten uns hinreichend erschien, begaben wir uns an die Untersuchung der Sumpfgewächse. Vornehmlich war es das Kolbenrohr, zur Knabenzeit bei uns unter dem Namen „Bumskeulen“ bekannt, das unsere Aufmerksamkeit erregte. (*Typha latifolia* und *angustifolia*). Unter dem vorsichtig abgehobenen ersten Blatte fanden sich ausserordentlich viele Käfer, namentlich in den Gängen verschiedener Rohreulen. In solchen sassen die Käfer dicht gedrängt, einer am andern, des schönen Frühlings harrend, um dann ihren Ahnen gleich den See zu beleben, ohne das abzuwarten, haben wir damals und in spätern Jahren die Anzahl der Winterschläfer entsprechend dezimirt. Die Ausbeute bestand hauptsächlich aus folgenden Arten: *Homalota palustris* und *incana* Er. zu Tausenden, *Telmatophilus typhae* Fall. und *caricis* Ol. ebenso; *Atomaria mesomelas* Hbst. *Gymnusa* und *Hygro-noma* häufig, *Dinopsis*, *Psamococcus bipunctatus* F.; viele *Philonthus*- und *Stenus*-Arten, *Haltica violacea* Kch., *lepidii* F., *Ptilium Kunzei*, *Spencei*, *Stilbus geminus*, *Bembidium assimile*, *Cyphon padi* L., *Hydrochus brevis* Hbst. etc. Den Versuch zu sieben gaben wir auf, da dies uns weder mehr, noch andere neue Arten einbrachte. Merkwürdigerweise fanden wir unter dem Eisspiegel fast ebensolche Mengen von Käfern, wie oberhalb desselben, die Nässe und der Abschluss von der freien Luft schien ihnen ebenso wenig nachtheilig, als seiner Zeit das Wasser den *Chlaenius IV sulcatus*. Wenn dann nach vollbrachter Sammelarbeit die Flaschen gefüllt waren, schnallten wir uns wohl die Schlittschuhe an die Füsse, und tummelten uns im falben Scheine der sinkenden Sonne auf der weiten spiegelglatten Fläche des benachbarten Glambecksee's, die idillische Waldesstille hat auch im Winter ihre Reize, deren Anziehungskraft wir so wenig widerstehen können, als der Beschäftigung mit der Coleopterologie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Varendorff Otto von

Artikel/Article: [Ein Käferfang im Winter auf dem Eise. 28](#)